Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

**Band:** 1 (1909)

Heft: 2

Artikel: Die Rhätische Bank in Chur

Autor: Witmer-Karrer, A.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-660095

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 25.11.2025** 

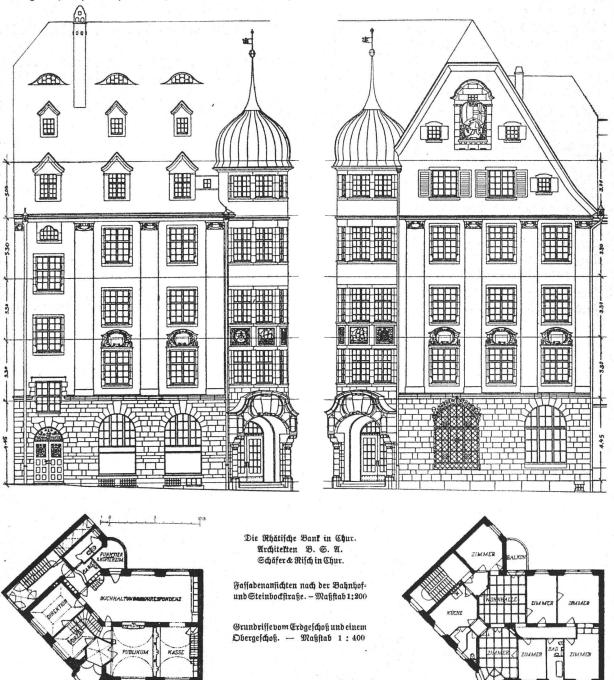
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## ie Rhatische Bank in Chur.

Die von Schafer & Risch, Architekten B. S. A. in Chur erbaute Rhatische Bank weicht in ihrem außeren Ausbau in erfreulicher Weise von dem gewöhnlichen Schema ab, an das wir uns, nicht

an die Brandmauer des anstoßenden Baues anschließt, schaut frei und burgerlich bem Kommenden entgegen.

Die Mauerslächen sind im Sockel mit Granit, im Erbgeschoß mit Luffstein und in den übrigen Geschossen, durch Lisenen gegliedert, mit Put verkleidet. Die sich aus der Art des Luffsteins ergebende quaderartige



nur bei Banken, leider solange haben gewöhnen mussen. Das Gebäude, fünfgeschossig, erhebt sich auf einem stumpfwinkligen Eckgrundstücke an der Bahnhofstraße und Steinbockstraße. Das Gesicht, der Giebel des Hauses, der gegen die Bahnhofstraße an einen halb-runden Erker mit frohlicher Ruppel, auf der andern Seite

Mauerung ist hier noch dadurch zur wirksamen Geschlossenheit gebracht worden, daß sie in ziemlich gleichsche horizontale Schichtungen eingeteilt wurde. Bier große Vogenfenster lassen das Licht straßenseits in die Bankräume einströmen. Daneben werden die Mauern des Parterres noch durch den Bankeingang und den

einfacheren Eingang fur die Bohnungen burchbrochen. Ein schmaler Gurt, auch aus Tuffftein schließt die Tuff= quaderung auf der Sohe des Bodens des erften Stockes ab.

Die Überbauten der Sturze der Kenster im ersten Stock, der Erfer, die Rapitale der Lifenen und das Giebelfeld erhielten reich wirkenden Schmuck durch die trefflich aus bem Material herausgeholten Bilbhauerarbeiten, die Bilbhauer B. Schwerzmann in Zurich ausgeführt hat.

Vornehm und ruhig wirfen die schmiedeeisernen Gitter der Fenster im Erdgeschoff, die sich in ihrer Form und in den Einzelheiten an bundnerische Vorbilder anlehnen. Durch die farbige Behandlung einzelner kleiner Teile haben sich luftige Effekte erzielen lassen. Die dabei an= gewandte Technif, so recht dem Gisen angepaßt, sollte wieder mehr und mehr beim Entwurf folcher Arbeiten berudsichtigt werden. Besonders beachtenswert erscheint das Abschlufigitter des Bankeinganges, das mit wenigen vertikalen und horizontalen Linien gegliedert ift und sofort die Urt des Gebrauches erkennen lagt. Deshalb erhielten auch die beiden mittleren Teile ganz andere Fullungen als die beiden seitlichen (vergl. S. 27).

Nur Erd= und Rellergeschof sind fur die Bedurfnisse der Bank eingerichtet worden; es mußte eben der Plat bis zur kleinsten Ede praktisch ausgenütt werden. Go entstanden die im großen und ganzen klaren Grundriß= losungen der oberen Stockwerke.

Die Baukosten betragen 202 000 Fr.; im April des Jahres 1908 wurde der Trefor im Keller betoniert und bereits am 23. Oftober gleichen Jahres konnte bas Ge= båude bezogen werden.

Im Anschluß an diese erfreuliche Schopfung der ge= nannten Architekten seien noch einige kleinere Schmiede= arbeiten erwähnt, die ebenfalls nach ihren Entwürfen von der Kunstschlosserei J. Gestle in Chur ausgeführt worden sind. Daiftzunachsteinereizende Uhr, bezw. das Bifferblatt, Pendel, Gewichte usw.; eine feine harmonische Treibarbeit.

Sodann ein Rokokoleuchter mit Mittelzuglampe fur ein Zimmer bes Plantahauses in Zuoz, an bem vor allem die Arbeit der schmiedeeisernen Blumenbouquets zu beachten ift. Die prinzipielle Frage, ob es richtig ift, die technischen Errungenschaften der Neuzeit in über= lieferte Formen zu kleiden, soll hier, wo ganz besondere Verhältnisse und Bunsche zu berücksichtigen waren, nicht erörtert werden.

Eine prachtige Leistung ber Schmiedekunft ift schließlich das Leuchterfragment mit den drei schilderhaltenden Boden. hier sehen wir formlich die hand, die die ein= zelnen Linien auf den famos modellierten Leibern, auf Küßen und Röpfen und Barten mit dem entsprechenden Werkzeug eingegraben, hat und auf den hornern erkennen wir den fraftigen hammerschlag, wir sehen Vertiefung auf Vertiefung entstehen.

Dem überaus gludlichen, verftandnisvollen Zusammenarbeiten des entwerfenden Architekten und ausführenden Meisters ift es gelungen, ben vorgeführten Arbeiten ben Reiz fünftlerischer Gebanken und der Materialechtheit zu verleihen und sie dadurch zu wirklichen Kunstwerken zu erheben. Und die Vermehrung des funftlerischen Ge= haltes eines Bauwerks ist stets auch mit einer reellen, allmählich sich geltend machenden Wertsteigerung unloslich verbunden.

A. Witmer == Rarrer, Architekt, Zurich.

# Schweizerische Rundschau.

Die II. General-Versammlung des Bundes schweizerischer Architekten in Burich.

Die Beschlusse ber hauptversammlung vom 23. Januar find unter den Vereinsnachrichten dieses Heftes mitgeteilt, ebenso der von der Bersammlung genehmigte Geschäftsbericht über bas Jahr 1908. Rach der Sigung vereinigten sich die Teilnehmer an der Be-

neralversammlung im Saale der Safranzunft. Am Sonntag den 24. Januar wurde zunächst in den Vormittagsftunden der Architektur: Ausstellung im Kunftgewerbemuseum ein Besuch abgestattet. Dann fanden sich die Teilnehmer an der Generalversammlung und sonstige Interessenten im Saal des Kunstlergutes ein, um den Bortrag des herrn Dr. E. h. B a er über "die kunst-

lerische Ausgestaltung unserer Bauten" anzuhoren.

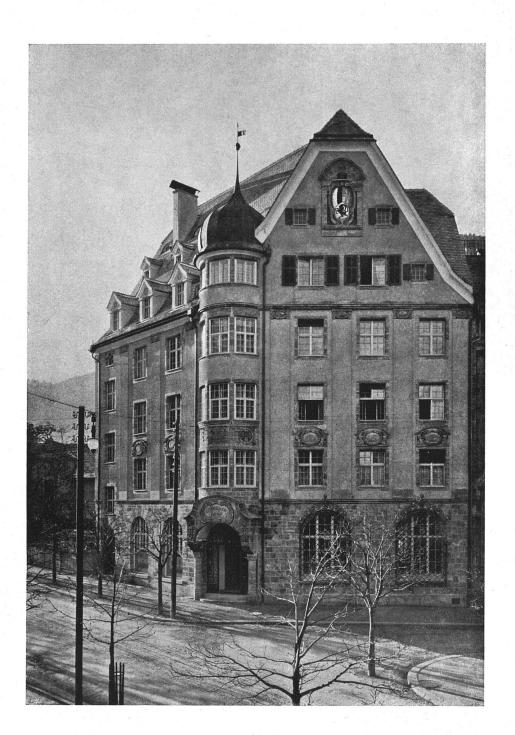
Bum gemeinschaftlichen Mittagessen auf ber "Schmiedftube", an bem fich über vierzig Serren beteiligten, waren auch bie Berren Stadtprafident B. De faloggi, Architett Paul Ulrich als Bertreter des ichweizerischen Ingenieur und Architetten-Bereins und Professor Dr. Gustav Gull als Gafte erschienen. Nach einer furgen Begrußungsansprache des Vorsigenden dantte Stadtprafident Peftalozzi im Namen der Gafte für die Einladung und wunschte dem Bunde, der durch die Ausstellung im Runftgewerbemuseum sein Konnen und Wollen überzeugend dargetan, eine ersprießliche Weiterentwidlung, zum Nugen der gesamten schweizerischen Bautatigfeit. Oberft Ulrich sprach im Namen des schweizerischen Ingenieur: und Architektenvereins. Er führte aus, daß der so viel altere Verband, nachdem er sich von den ernsten, zielbewußten Bestrebungen des jungen Vereins verschiedentlich überzeugt habe, mit Freuden bereit sei, die ihm angebotene Mitarbeit anzunehmen, um gemeinsam um so kräftiger für die Interessen der schweizerischen Architekten eintreten zu konnen. Die in den beiden Reden zum Ausdruck tommende wohlwollende Anerkennung fand dankbaren Beifall.

Nach Tisch begab sich die Bersammlung hinaus in den Kreis IV ur Besichtigung der von den herren Bischoff & Weideli, Architekten B. S. A. erbauten neuen Schulhauses an der Riedtlistraße. Unter der liebenswurdigen Fuhrung der beiden herren wurde das weit: läufige Gebäude in anderthalbstundigem Rundgang eingehend Die wohlgelungene außere Geftaltung, die treffliche innere Einteilung und die bis ins fleinfte Detail forgfam durchgearbeitete und funftlerisch gelofte Innenausstattung erregten all-

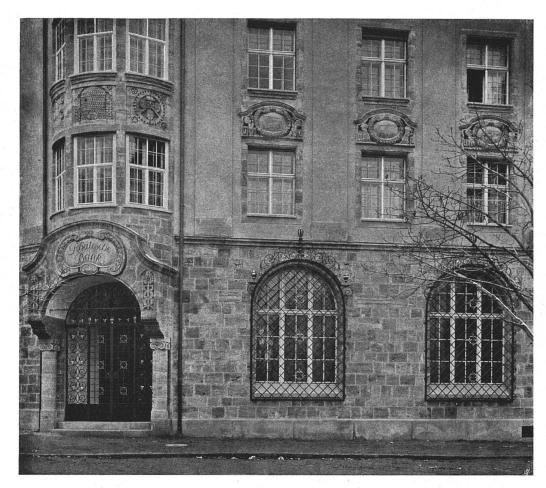
gemeine Bewunderung.

### as Segantini-Museum in St. Morig,

das am 15. Januar feierlich eingeweiht wurde, ist von Architekt B. S. A. Nicolaus hartmann in St. Morit nach Stiggen Segantinis zu einem f. 3. fur die Parifer Weltausstellung von 1900 geplanten Panorama des Engadins erbaut worden. Das Gebäude, ein überaus stimmungsvoll an den Waldrand gestellter Rundbau, birgt im hochgelegenen Kuppessales Derivatur Originslankaiten Sacartinis die manistens für die breigehn Originalarbeiten Segantinis, Die wenigstens für Die nachsten brei Jahre als Deposita dem Museum gesichert sind; barunter befinden sich zwei Teile des berühmten Tryptichons "Das Leben" und "Der Tod", sowie das bekannte Gemalde "Le due madri", durch das der Meister 1891 die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenkte. In ber bem Rundbau vorgelagerten Eingangshalle hat in einer Nische das ursprünglich für das Grab des Kunftlers auf dem Friedhof von Maloja bestimmte Dentmal von Bistolfi wirkungsvolle Aufstellung gefunden. Darüber in den Raumen des erften Geschoffes ift eine Sammlung aller über Segantinis Schaffen erschienenen Literatur, sowie von Reproduktionen seines Deuvre untergebracht. Das Gebaude sowie bas Denkmal von Bistolfi sind in das Eigentum der Gemeinde St. Morit übergegangen.

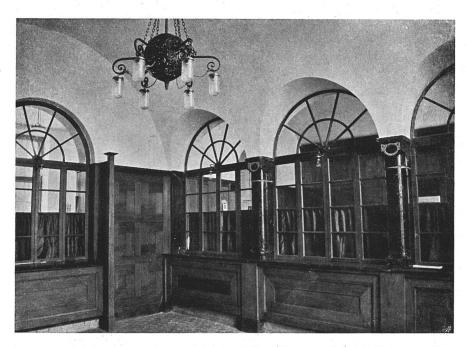






Faffaden-Detail an der Steinbodftrage

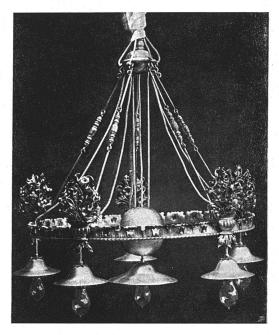
Tuff von hartmann & Meißer, Lenzerheide Bilbhauerarbeiten von B. Schwerzmann, Jurich



Rassenhalle

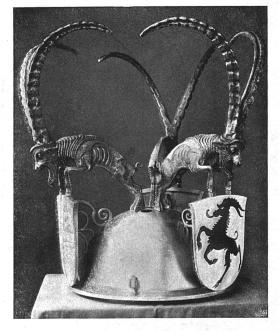
Ausgeführt von Gngar & Limberger, Burich

Die Rhatische Bank, Chur Schafer & Nisch, Architekten B. S. A.

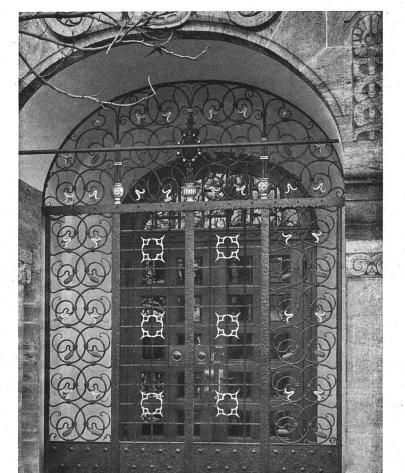


Leuchter im Planta-Hause in Zuoz, Entwurf von M. Risch, ausgeführt von J. Gestle, Chur.

Portal der Rhätischen Bank in Chur Schäfer & Nisch Architekten B. S. A.



Detail der Leuchter im Großratssaale in Chur Entwurf von Schafer & Nisch; ausgeführt von J. Gestle



Schmiedearbeiten von J. Gestle Kunstschlosserei, Chur

27